

Einleitung

Dokumentation: In Hakenfelde arbeiten (1944) etwa 8000 Menschen im Luftfahrtgerätewerk, davon 1.700 Zwangsarbeiter. (Hoppe / Kupfer / Berliner Zentrum Industriekultur (Hrsg.), 2021, S. 33)

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin schrieb am 5.1.1940 an das Amtsgericht Berlin, Registerabteilung, zur (vertraulichen) Eintragung ins Handelsregister des „Luftfahrtgerätewerk Hakenfelde Gesellschaft m.b.H.“....

„Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb und die Fabrikation von Geräten und Einrichtungen, die für Zwecke der Luftfahrt und der Luftwaffe bestimmt sind.“ Das Stammkapital wird aufgeteilt zwischen Siemens & Halske Aktiengesellschaft und Siemens-Schuckert-Werke Akt.Ges.“...

„Zur Zeit werden die Geräte noch im Wernerwerk hergestellt. Für die Zwecke der vorliegenden Gesellschaft sind gegenwärtig 1500 technische und kaufmännische Angestellte und ca. 35.000 Arbeiter beschäftigt.“ (Landesarchiv Berlin: A Rep. 342-02, Nr. 20615)

Zur Zahl der ausländischen Arbeitskräfte schrieb die Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Fabriken-Oberleitung, am 19.6.42 anlässlich der Errichtung eines Hilfskrankenhauses an den Generalinspektor für die Reichshauptstadt: „In unseren Werken sind z.Zt. 7-8000 ausländische Arbeitskräfte eingesetzt. Diese Zahl erhöht sich laufend durch Zuweisung neuer Ausländer.“ (Bundesarchiv 4606/4901)

Ein weiteres zeithistorisches Dokument unterlegt den engen Zusammenhang zwischen Behörde und Firma über „Militärschüler“.

In einem Brief vom 13. Juni 1938 heißt es: „Bevollmächtigter des Reichsluftfahrtministeriums für das Luftfahrtindustriepersonal

Ha.

SIEMENS & HALSKE AKTIENGESellschaft
FABRIKEN-OBERLEITUNG

An den
Generalbauinspektor für die
Reichshauptstadt, Baugruppe
Hetzelt, z.Hd.d.Herrn
Dr. Riedel,

Berlin W 8,
Leipziger Str. 3

107

7

Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt Baugruppe	
23. JUN. 1942	

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

BERLIN-SIEMENSSTADT

FOI/Mob/Ne/2380

den 19.6.42

Betrifft Errichtung eines Hilfskrankenhauses "In den Zelten 4".

Wir nehmen Bezug auf die am 17.6. in unserem Hause stattgefundene Besprechung und stellen hiermit Antrag auf Baufreigabe für die zur Errichtung vorgenannten Hilfskrankenhauses erforderlichen Umbauarbeiten in dem von uns erworbenen Gebäude "In den Zelten 4".

Das Hilfskrankenhaus wird von uns errichtet zur Aufnahme erkrankter ausländischer Arbeitskräfte, die in öffentlichen Krankenhäusern keine Aufnahme finden. Vom Hauptgesundheitsamt wurde uns daher die Einrichtung eines besonderen Hilfskrankenhauses zur Auflage gemacht. In unseren Werken sind z.Zt. 7-8000 ausländische Arbeitskräfte eingesetzt. Diese Zahl erhöht sich laufend durch Zuweisung neuer Ausländer. Nach bisherigen Erfahrungen ist mit häufigen Erkrankungen an ansteckenden Krankheiten zu rechnen, wodurch jeweils das gesamte betroffene Lager geschlossen werden muss und ein erheblicher Ausfall an Arbeitsstunden verursacht wird.

Die geplanten Arbeiten werden auf allergeringsten Umfang beschränkt und unter Einhaltung der gegebenen Richtlinien für behelfsmässige Kriegsbauweise ausgeführt.

Wir übersenden Ihnen in der Anlage die zur Baufreigabe erforderlichen Unterlagen: Baubeschreibung, Kostenvoranschlag, Übersicht über den Baustoffbedarf, GB-Bau-Antrag sowie Bauzeichnungen in je 2-facher Ausfertigung und bitten Sie, die Baufreigabe der Prüfungskommission für uns zu erwirken. In Anbetracht der Ihnen bereits geschilderten Dringlichkeit des Vorhabens sind wir Ihnen für baldmöglichste Beschaffung der Freigabe dankbar.

Heil Hitler!
Der Firmen-M-Bearbeiter
der Siemens & Halske A.G.

Anlagen

Fernsprecher
Ortsverkehr 34 00 10
Fernverkehr 34 00 15

Postapparat

Fernschreiber
01 Berlin 1201

Drahtschrift
Weinwerk Berlin

Reichsbank-Girokonto
Berlin-Charlottenburg 15/63

Postcheckkonto
Berlin 4119

Güterbahnhof
Siemensstadt

4021

Bevollmächtigter
des
Reichsluftfahrtministerium
für das Luftfahrtindus­triep­ersonal

Nr. 8515/38

Berlin SW 68, den
Puttkamer Str. 16/18

13. Juni 1938

12. 06. 38

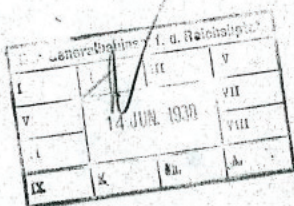
An

General-Bauinspektor

Herrn Professor S p e e r

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.



In engster Anlehnung an die Siemens-Werner-Werke soll eine Fliegertechnische Vorschule errichtet werden. Die im Alter von 14-16 Jahren in die Fliegertechnische Vorschule eintretenden Jugendlichen werden in einem Heim zusammengefasst und in diesem erzogen und körperlich ausgebildet. Die Dauer der Ausbildungszeit beträgt 4 Jahre.

Dieses Heim soll in möglichster Nähe der Siemens-Werner-Werke, in denen die Militärschüler ihre technische Ausbildung erhalten, und in gesunder, schöner Umgebung liegen.

Das Reichsluftfahrtministerium beabsichtigt, zu diesem Zweck am Rande der Jungfernheide - auf den sogenannten Nonnenwiesen - ein Grundstück von etwa 20 000 qm zu erwerben. Das Heim mit Gärten und Sportanlagen wird in Bauart der Gegend angepasst werden.

Da, wie mir berichtet, die Nonnenwiesen von Ihnen erworben sind, bitte ich um Stellungnahme zu den Erwerbsabsichten des Reichsluftfahrtministeriums und um Mitteilung, wann ich Sie zwecks näherer Besprechung aufsuchen kann.

Oberst Moyer spricht morgen,
Mittwoch, 10 Uhr, hier vor.

Den 26. 6. 1938

Oberst(E)

Auszugsweise beglaubigte Abschrift. (aus VIII.V.Tgb.VI.53.42)

Abschrift.

Der Reichsminister der Justiz
VII a 949/42 g

Berlin W.8., den 1. August 1942

An
den Herrn Kammergerichtspräsidenten

„*Geheim*“

Betrifft: Befreiung von der Einhaltung
handelsrechtlicher Vorschriften.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die Einsicht in gerichtliche öffentliche Bücher und Register vom 30. September 1936 - RGBL.I.S.853 - versage ich hiermit die Einsichtnahme in das Handelsregister und in die Handelsregisterakten des Amtsgerichts Berlin über die

pp.

Luftfahrtgerätewerk Hakenfelde Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin-Hakenfelde

pp.

Ferner ordne ich auf Grund der Verordnung über die Befreiung von der Einhaltung handelsrechtlicher Vorschriften vom 15.1.1940 (RGBL.I.S.196) an, daß sämtliche Eintragungen in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin, pp. über die genannten Gesellschaften von den Registergerichten nicht bekannt zu machen sind.

Diese Anordnungen gelten für die Dauer des Krieges.

Ich bitte, das zur Durchführung Erforderliche baldmöglichst bei den zuständigen Registergerichten zu veranlassen. Die Gesellschaften sind durch die Registergerichte zu verständigen.

Im Auftrag:

gez. Dr. Kriege.

Mit der vorliegenden Abschrift gleichlautend.

Berlin, den 14. August 1942
Tegeler Weg 17/20.

Sprachotta, Justizangestellter
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle
des Amtsgerichts Berlin, Abt. Verw.



*geht 14.8.42
an das Reichsamt
für die Reichswehr
mit Anweisung
an das Reichsamt
für die Reichswehr*

*Im Auftr. (un) nachgefragt. ✓
an das Reichsamt für die Reichswehr
an das Reichsamt für die Reichswehr ✓*

Im Auftr. (un) nachgefragt. ✓

Der Wehrwirtschaftsoffizier
bei der Rüstungsinspektion XIII

Amtsgericht Coburg

28. 7. 43

Geheim

mit Beil. 11

Mürnberg, den 12. Juli 1943.

Fürtherstr. 2/II

Fernruf: 2943/App. 377

Az.: 125b Sch./Ia.
Nr.: 245/43g

Betr.: Befreiung von der
Einhaltung handels-
rechtlicher Vorschriften.

Bezug: OKW/W Stb (Inl.) 4.Abt.1c
12000/43g vom 21.6.43.

An das
Amtsgericht-Registergericht
z.Hd.d.Herrn Registerrichters,

Lichtenfels

Es wird folgendes mitgeteilt :

Nachstehenden Firmen wurde vorerst bis zur weiteren Entscheidung
durch das OKW/W Stb bzw. den Herrn Reichsminister der Justiz
die Auflage erteilt, jegliche Veröffentlichung zu unterlassen.

Es wird daher gebeten, jede Bekanntmachung der Eintragun-
gen in das Handelsregister für diese Firma zu unterbinden und die
Einsichtnahme in dasselbe und in die Registerakten zu versagen.

H. Lichtenfels

Luftfahrtgerätewerk Hakenfelde GmbH., Montagewerkstatt,
Lichtenfels/Bay.

RECEIVED
JUL 29 1943
AMTSGERICHT COBURG

Industrie- und Handelskammer
zu Berlin

Berlin NW 7, Dorotheenstraße 8
Rücksprache: Neue Friedrichstraße 53/56
Fernruf: 51 54 01

An das
Amtsgericht Berlin
Registerabteilung 564,
Berlin N 65
Gerichtstr. 27.



Mit Registerakten u. Sonderbd.
zurück.

Ihre Zeichen
564 AR 115/39

Ihre Nachricht vom
22.11.39

Unsere Zeichen
(Bitte in der Antwort anzugeben)
Gr/RA/M.

Tag
5.1.1940.

Betrifft

Luftfahrtgerätekwerk Hakenfelde Gesellschaft mit beschränkter
Haftung.

Die Eintragung soll unter der Firmenbezeichnung "Luftfahrt-
gerätekwerk Hakenfelde Gesellschaft m.b.H." erfolgen. Gegenstand
des Unternehmens ist der Vertrieb und die Fabrikation von Geräten
und Einrichtungen, die für Zwecke der Luftfahrt und der Luftwaffe
bestimmt sind. Von dem Stammkapital übernehmen

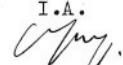
die Siemens & Halske Aktiengesellschaft	15.000 RM
die Siemens-Schuckert-Werke Akt.Ges.	<u>5.000 RM</u>
	20.000 RM.

Zur Zeit werden die Geräte noch im Wernerwerk hergestellt. Für
die Zwecke der vorliegenden Gesellschaft sind gegenwärtig 1500
technische und kaufmännische Angestellte und ca 35.000 Arbeiter
beschäftigt. Kaufmännische Einrichtungen sind vorhanden. Das Neu-
baugelände in Hakenfelde besitzt eine Fläche von ca 220.000 qm.
Davon werden jetzt ungefähr 80.000 qm bebaut. Diese Bauten werden
spätestens im Februar ds.Js. beendet sein. Die z.Zt. vorliegenden
Aufträge gehen bereits in die Millionen.

Wir bitten, diesen Bericht vertraulich zu behandeln und
haben gegen die Eintragung der G.m.b.H. unter der gewählten Fir-
menbezeichnung mit Rücksicht auf den Zuschnitt des Unternehmens
keine Bedenken.

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin.

I.A.


(Grasshoff)

An General-Bauinspektor Herrn Professor Speer

Berlin W 8, Pariser Platz 4.

In enger Anlehnung an die Siemens-Werner-Werke soll eine Flieger-technische Vorschule errichtet werden." Jugendliche von 14-16 Jahren sollen 4 Jahre in einem Heim ausgebildet werden. "Dieses Heim soll in möglichster Nähe der Siemens-Werner-Werke, in den die Militärschüler ihre technische Ausbildung erhalten, und in gesunder, schöner Umgebung liegen." Das Reichsluftfahrtministerium erwirbt dafür nicht weit von der Jungfernheide ein Grundstück. (Bundesarchiv: R 4606/853/XXXIV B 16/13. Juni 1938) Das Schreiben offenbart ein vorrangiges Interesse der Behörde.

Die Existenz eines Luftfahrtgerätekwerkes sollte „Geheim“ bleiben, wie ein Stempel zeigt, den ein Brief des Reichsministers der Justiz vom 1. August 1942 trägt, gerichtet an den Kammergerichtspräsidenten Berlin. Eintragungen ins Handelsregister sind nicht bekannt zu machen" seitens der Registergerichte. (Landesarchiv Berlin A Rep. 342-02/Nr.20615) Betroffen war auch das Luftfahrtgerätekwerk Hakenfelde GmbH, Montagewerkstatt Lichtenfeld / Bayern. Das Beispiel zeigt, wie verstreut die Firmenaktivitäten reichten und dass es schwierig ist, die Vielzahl der Firmenorte und Aktivitäten zu bestimmen.

Entsprechend der zeithistorischen Praxis des Forschens in Archiven von Bund, Land, Stadt, Firma und anderen Institutionen wurde im Fall des Luftfahrtgerätekwerkes Hakenfelde mehrfach über Arbeitsalltag der ausländischen Arbeitskräfte berichtet, wie schließlich auch das untenstehende Verzeichnis der Dokumente und Literatur erwähnt. Meine Konzentration auf behördliches Schriftgut erwies sich als brauchbar, als die Suche nach Quellen über Bauakten hinausreichte, beispielsweise im Handelsrecht und über Kriegsschäden. Indem die Firma Siemens Bombenschäden an Bauten und Inventar von Lagern (Baracken) geltend

machte, ergaben sich Informationen für ein genaueres Bild der Zustände im Lageralltag. Beispielsweise unterschied sich die Zahl der Insassen trotz ähnlicher Zahl der Baracken erheblich, wenn nur 8 – 9 Baracken für 1622 Personen zur Verfügung standen oder andernorts 5 Wohnbaracken für 840 Mann im Wohnlager Werderstrasse in Spandau, wie von der Bauabteilung der Siemenswerke in Lageplänen dargestellt. Im Barackenlager auf dem Gelände der Grossen Markthalle Bhf. Beusselstr. waren zeitweilig 1146 Menschen untergebracht.

Was produzierte das Luftfahrtgerätewerk Hakenfelde in Spandau?

Nach der Akte R/8121/437, Seite 262-263, im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde erhielt das Luftfahrtgerätewerk in Liquidation mit Datum des 31. Januar 1946 ein Schreiben der Bank der Deutschen Luftfahrt, AG, zum Thema Betriebsmittelkredit, postalisch gerichtet an „p. Adr. Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Siemensstadt Verwaltungsgeb.". Wie sich weiter aus der Akte ergibt, handelt es sich um eine Tochtergesellschaft von Siemens, bei der sich im Juli 1943 75% (= 15 Mill.) im Besitz der Siemens & Halske A.G., mit 25% in Händen der Siemens-Schuckert-Werke A.G. befanden. Es handelte sich um die 1939 gegründete Firma, die mit Datum des 18. November 1939 folgenden Brief erhalten hatte: „Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe". „An die Siemens Apparate und Maschinen G.m.b.H. - Abteilung für Luftfahrtgeräte - Berlin Siemensstadt Betrifft Neues Luftfahrtgerätewerk Hakenfelde ... Bau eines neuen Luftfahrtgerätewerkes in Hakenfelde ... Für die Pachtung und Betriebsführung des Werkes Hakenfelde sollen folgende Vereinbarungen gelten:

1. Das Haus Siemens gründet für die einheitliche Bearbeitung des Luftfahrtbordgerätegebietes im Umfang der nachfolgenden Punkte 3 und 4 und für die Betriebsführung des Luftfahrtgerätewerkes Hakenfelde eine besondere Gesellschaft.
2. Diese neue Gesellschaft übernimmt den von mir bzw. der Luftfahrtanlagen G.m.b.H. an die Siemens Apparate und Maschinen G.m.b.H. erteilten Treuhandauftrag für das Bauvorhaben Hakenfelde und führt ihn selbst als Treuhänder der Luftfahrtanlagen G.m.b.H. durch.
3. In dem Luftfahrtgerätewerk hat die neue Gesellschaft zu übernehmen die Fertigung von

- a) Selbststeuer- und Kreiselgeräten, wobei hier eine Zweitfertigung solcher Geräte in dem Umfange, wie sie zur Zeit in München und Erlangen vorhanden bzw. vorgesehen ist, daneben bestehen bleiben kann,
 - b) Waffenbedienungsgeräten und Bombenabwurfgeräten in dem in der Projektierungsaufgabe festgelegten Umfange.
4. Außerdem wird der Gesellschaft die Aufgabe übertragen, meine Dienststellen mittelbar oder unmittelbar mit den bei Siemens entwickelten und gefertigten Luftfahrtbordgeräten zu beliefern ...“ In einem weiteren Schreiben des Reichsministers für Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, 5.11.1943, heißt es:
- „An die Geschäftsführung der Luftfahrtgerätekwerk Hakenfelde G.m.b.H., Berlin-Spandau, Streitstr. 5-17.
- ... Eine ziffernmäßige Begrenzung der gesamten finanziellen Beteiligung eines Konzerns an einem Schwerpunkt-Unternehmen der Luftrüstung wäre mit den Anforderungen, die das Reich im vierten Kriegsjahr an die kriegsverpflichtete Industrie zu stellen hat, unvereinbar ...“ In einem weiteren Schreiben heißt es:
- „Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe -LF 3 -Az. 66 p 24 Nr. 26622/40 (III 6), 17.12.1940
- An die Firma Luftfahrtgerätekwerk Hakenfelde G.m.b.H.
- Betr.: Generalsicherungsvertrag
- Bezug: Ihr Schreiben vom 23.11.1940
- Nachdem die Firma Siemens Apparate und Maschinen G.m.b.H., Berlin, das Luftfahrtbordgerätegebiet mit Wirkung vom 1.10.1940 auf Sie übertragen hat und die gesamten Lagerbestände dieses Gebietes als Sacheinlage in Ihre Gesellschaft eingebracht hat, bestätige ich